

## — 191 —

mich brauchen, und bin aufgestanden und hierhergekommen. Ich mein', es könnt's wieder tun."

"Sie sind ein braver Kerl, Armbruster," sprach nun der Hauptmann und Batteriechef von Froben, „aber Sie können nicht mehr mitmachen. Ihr Gang, Ihr Aussehen und das Urteil des Feldarztes sprechen dagegen. Ich befehle Sie deshalb zurück in die Krankenstube, werde aber Ihr tapferes Wollen nicht vergessen."

Wie gekommen, hinkte der Oberknecht aus den Buchen zurück und legte sich wieder auf sein Stroh neben die Leidensgefährten des gestrigen Tages.

Er wurde in Bälde transportfähig und kam mit der nächsten Überführung von Verwundeten in die Heimat, wo er im alten, herrlichen Schlosse der Kurfürsten von der Pfalz zu Schwetzingen im Lazarett lag, bis seine Wunden heil waren und er in die Garnison nach Gottesau zurückkommandiert wurde.

Indes war es aber Frühling geworden und Frieden über den blutgetränkten Schlachtfeldern. Unser Held machte den Einzug der Sieger nicht mit. Er stand, als seine Kameraden am 2. April 1871 wieder in Gottesau einrückten, hier als friedlicher Bedienungskanonier bei der Ersatzbatterie.

Hatte er so auch nicht am Siegeseinzug teilnehmen können, so ward ihm doch bald darauf ein bleibenderer Lohn zuteil. Er erhielt für seine Tapferkeit an der Bisaine die Karl-Friedrichs-Militär-Verdienst-Medaille als der einzige dekorierte Gemeine der Batterie. Sein Hauptmann sagte ihm bei der Überreichung, er hätte das eiserne Kreuz wohl verdient und auch bekommen, es sei ihm aber als armem Bauernknecht sicher die Medaille lieber. Diese gelte auch für hervorragende Leistung im Felde und sei mit einem jährlichen, lebenslänglichen Ehrensold von fünfzig Gulden verbunden, während das eiserne Kreuz seinem Inhaber nichts bringe, als die Ehre.